

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

4. JAHRGANG

BERLIN, DEN 9. DEZEMBER 1931

NUMMER 37

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

DIE WIRTSCHAFTSLAGE ÖSTERREICHS

Seit dem Zusammenbruch der Creditanstalt für Handel und Gewerbe im Mai hat sich die Wirtschaftslage Österreichs — zunächst langsam, dann immer rascher — verschlechtert. Die unmittelbaren Folgen des Bank-Krachs konnten zwar mit Hilfe von Auslandskrediten zunächst gemildert werden; die Kündigungen privater Auslandskredite an Handel und Industrie nahmen

handelspreise sind daher in den letzten Wochen gestiegen, während sie z. B. in Deutschland, in der Schweiz und in der Tschechoslowakei weiter gesunken sind.

Die allgemeine Indexziffer der Großhandelspreise ist von ihrem Tiefstand Mitte September bis Mitte November um rd. 4 v.H. gestiegen, während sie in Deutschland um rd. 2 v.H. gesunken ist; sowohl Industrierstoff- als auch Nahrungsmittelpreise sind an der Steigerung beteiligt. Noch stärker als die allgemeine Großhandelsindexziffer haben sich die im Index der reagiblen Warenpreise zusammengefaßten Preise erhöht (vgl. das Schaubild).

Die Einzelhandelspreise sind von der Aufwärtsbewegung erst wenig erfaßt; indes ist auch hier bereits die Tendenz zur Verteuerung erkennbar.



¹⁾ Berechnet vom Österreichischen Institut für Konjunkturforschung aus den Preisen für Stabeisen, Blei, Zink, Kernschrott, Schafwolle, Leinengarn, Hanfgarn, Ochshäute, Kalbfelle, Rindstaig, Leinöl. — ²⁾ Über die Zusammensetzung vgl. Bemerkung 8 zur „Wöchentlichen Zahlenübersicht“.

aber bald zu. Stillhalteabkommen sollten den Geldabfluß eindämmen; sie konnten jedoch nicht verhindern, daß neue Kredite zur Finanzierung des Außenhandels nicht mehr erteilt wurden. Hinzu kam eine beträchtliche Kapitalflucht. Die Gold- und Devisenbestände der österreichischen Nationalbank sind seit Beginn des Jahres von rd. 930 Mill. S auf rd. 346 Mill. S Ende November gesunken. Anfang Oktober sah sich die Regierung nach langem Zögern zu strengen Maßnahmen in der Devisenbewirtschaftung gezwungen, ohne daß weitere Devisenverluste und ein großes Disagio der Währung verhindert werden konnten. Seit Ende November wird die Devisen „Wien“ nur noch an wenigen Auslandsplätzen offiziell notiert; die Freiverkehrskurse liegen nach Presseangaben um etwa 40 v.H. unter Parität.

Die geltenden Devisenvorschriften haben die Einfuhr außerordentlich erschwert. Andererseits hat die Furcht vor weiteren Schwierigkeiten große Teile der Industrie und des Handels zu Vordeckungen mit Waren veranlaßt. Die Groß-

Verkaufserlöse der Landwirtschaft

Seite 153/154

Die Ursachen für die Erhöhung der Preise sind — wie erwähnt — in erster Linie wohl in den wachsenden Schwierigkeiten der Einfuhrfinanzierung zu suchen. Daneben scheint jedoch in den letzten Wochen auch von der Konsumseite her eine Art „Flucht in die Sachwerte“ einzusetzen, zumal die Umwandlung von Schilling-Noten in ausländische Zahlungsmittel auf legalem Weg nahezu unmöglich ist.

In der Produktionswirtschaft führten diese Vorgänge bis jetzt wohl in erster Linie zu einer Verminderung der Lager. In der Gütererzeugung standen sich bis Oktober Belegungen und Rückgänge gegenüber. Erst wenn neuere Zahlen über Produktion, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit vorliegen, läßt sich Genaueres über die Geschäftstätigkeit im ganzen sagen.

Die Bedeutung der Einfuhr

Die Schwierigkeiten, die sich aus der Beschränkung der Einfuhr ergeben, sind für die Preisgestaltung von besonderer Bedeutung, weil Österreich in seiner Versorgung mit Rohstoffen und Nahrungsmitteln mehr als andere Länder auf die Einfuhr angewiesen ist. Von Rohstoffen werden lediglich Eisenerze und Holz in einigermaßen ausreichendem Umfang im Land selbst erzeugt. Aber auch die Nahrungsmittelversorgung ist mehr als z. B. in Deutschland von der Einfuhr abhängig. Die inländische Erzeugung deckte in den letzten Jahren folgende Teile des Verbrauchs¹⁾:

¹⁾ Vgl. Wochenbericht Nr. 2/3 vom 15. 4. 31.

	in Österreich	in Deutschland
Roggen ¹⁾	82	143
Weizen ¹⁾	41	63
Hafer ²⁾	82	114—123
Gerste ²⁾	80	64
Zucker ²⁾	52	111
Kartoffeln ²⁾	99	100
Rindfleisch ²⁾	57	88
Schweinefleisch ²⁾	44	96
Butter ²⁾	102	73
Käse ²⁾	94	81
Eier ²⁾	67	65

¹⁾ Durchschnitt 1924/25 — 1928/29. — ²⁾ 1929.

Erschwerung der Einfuhr muß demnach in Österreich die Nahrungsmittelpreise mehr erhöhen, als dies in Deutschland bei ähnlichen Verhältnissen der Fall wäre.

Die Zahlungsbilanz

Die starke Einfuhrabhängigkeit des österreichischen Marktes läßt auch während der gegenwärtigen Krise keinen Aktivsaldo der Handelsbilanz entstehen. Noch im September d. J. war die Einfuhr um etwa ein Drittel größer als die Ausfuhr. Dazu erfordert der Dienst der beträchtlichen Auslandsschulden erhebliche Devisenbeträge. An Aktivposten der Zahlungsbilanz stehen gegenwärtig lediglich die Einnahmen aus Dienstleistungen und Fremdenverkehr zur Verfügung, die aber ebenfalls stark zusammengeschrumpft sind. In früheren Jahren wurden die Fehlbeträge der Zahlungsbilanz durch Kredite und Beteiligungen des Auslands an österreichischen Unternehmungen gedeckt; seitdem diese Quellen verstopft sind, überwiegt das Angebot österreichischer Zahlungsmittel mehr und mehr die Nachfrage.

Die Notenbank

Dabei ist im Inland der Zahlungsmittelumlauf kaum mehr gestiegen, seit im Frühsommer die Notenausgabe im Zusammenhang mit dem Bankkrach um fast 200 Mill. S gesteigert worden war. Gegenüber dem Vorjahr ist der Notenumlauf allerdings um rd. 8 v.H. höher, während die Geschäftstätigkeit um etwa ein Fünftel gesunken ist.

Entscheidender für die Lage der Notenbank ist etwas anderes: Die schwindenden Devisenreserven wurden durch Inlandwechsel ersetzt, und zwar im Zusammenhang mit der Creditanstalt-Stützung zum großen Teil durch Finanzwechsel mit Bundesgarantie, die nunmehr eingefroren sind. Der Wechselbestand der Nationalbank ist gegenwärtig fast achtmal so groß wie vor einem Jahr. Andererseits ist ein Teil des Notenumlaufs ins Ausland abgewandert (Flucht in stabile Währungen). Da die Nationalbank die Einlösung dieser Noten in Devisen ablehnt, haben sie ein beträchtliches Disagio erreicht, das neuerdings selbst auf die inländische Bewertung des Schilling übergreifen haben soll. Trotzdem strömen die Noten nicht etwa zur Nationalbank zurück. Bei einem Diskontsatz von 8% p. a. erachten es viele für vorteilhafter, die Noten im Ausland zu verkaufen oder sie im Inland zum Ankauf „wertbeständiger“ Waren zu verwenden.

Die Börse

Die Flucht in die Sachwerte scheint bereits auch die Börse erfaßt zu haben. Während die Aktienkurse in der ganzen Welt gesunken sind, sind sie

Aktienkurse

Indexziffern des American Economic News Service; Ende 1927=100.

Wochen endend am	Wien	Paris	Amsterdam	Zürich	New York
31. 10. 31	42,1	56,3	32,8	42,8	57,0
7. 11. 31	41,6	59,6	31,5	45,5	62,2
14. 11. 31	41,6	59,4	32,0	47,3	59,2
21. 11. 31	42,3	57,1	29,3	45,4	54,1
28. 11. 31	44,9	53,2	28,3	42,5	50,5
5. 12. 31	45,4	48,0	26,8	39,4	49,7

an der Wiener Börse seit Mitte November verhältnismäßig stark gestiegen. Bei einzelnen Papieren erreichten die Kursgewinne 50 v.H. und mehr. Vor allem Industrieaktien werden vom Publikum bevorzugt. Rentenpapiere hingegen können ihre Kurse mit Mühe behaupten.

Zahlen zur Wirtschaftslage Österreichs

	Nationalbank (Monatsende)			Großhandelspreisindex (Monatsmitte)			Aktienkurse (Monatsende)	Unterstützte Arbeitslose (Monatsende)	Indexziffer des allgem. Geschäftsgangs ²⁾	Außenhandel	
	Notenumlauf u. Giroverbindlichk.	Wechselbestand	Gold- und Devisenbestand	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Gesamtindex				Einfuhr	Ausfuhr
	1. Halbjahr 1914 = 100			1926=100			in 1000		1927=100		
1930 Januar	1033,7	237,6	684,3	116	145	125	92,9	273,2	93,6	206,2	128,9
Februar	1033,4	234,2	687,6	113	143	123	92,8	284,5	96,5	227,0	156,8
März	1006,1	165,7	726,1	111	141	121	91,8	239,1	102,1	227,2	165,8
April	1018,6	146,0	769,6	109	140	119	91,8	192,5	103,1	235,6	171,6
Mai	1061,0	132,7	820,0	107	140	118	89,6	162,7	103,7	231,0	153,1
Juni	1068,6	124,8	875,8	111	140	121	85,1	150,0	91,4	248,0	152,6
Juli	1135,2	115,4	912,0	110	139	119	83,5	153,2	81,9	217,3	137,1
August	1135,4	109,5	920,4	109	138	118	80,4	156,1	92,7	200,7	144,6
September	1111,1	95,5	910,8	104	136	115	80,4	163,9	91,4	220,4	166,3
Oktober	1144,7	101,6	938,9	101	134	112	76,9	192,7	81,4	215,5	168,6
November	1139,0	130,0	904,6	99	132	110	73,4	237,7	81,0	223,1	147,2
Dezember	1182,7	148,0	929,8	95	132	107	73,0	294,8	83,4	235,7	154,7
1931 Januar	1090,6	135,9	850,1	93	130	105	73,5	331,2	72,3	168,3	92,2
Februar	1059,0	113,0	842,0	96	128	107	75,4	334,0	72,2	177,8	107,5
März	1044,0	92,1	852,1	97	128	107	74,4	304,1	75,9	175,6	116,0
April	1048,5	89,2	860,0	98	126	108	72,3	246,8	79,3	190,1	121,1
Mai	1282,9	451,3	732,2	98	126	107	60,7	208,9	79,7	189,0	115,8
Juni	1290,9	528,7	658,6	103	124	110	62,6	191,1	72,6	187,3	113,0
Juli	1299,7	632,1	566,7	109	124	114	55,0	194,4	68,5	195,1	105,9
August	1215,7	624,3	490,3	103	124	110	53,2	196,3	69,4	161,0	102,6
September	1185,5	688,5	391,7	101	122	108	—	202,1	72,4	160,4	119,7
Oktober	1225,0	767,1	344,3	103	123	109	50,4	228,1	70,1*)	166,8	112,7
November	1270,3	819,7	340,4	106	125	112	.	251,3 ¹⁾	.	.	.

¹⁾ Mitte November. — ²⁾ Berechnet vom Österreichischen Institut für Konjunkturforschung. — *) Vorläufige Zahl.

DER WECHSELKREDIT

Die Wechselziehungen

Die Wechselziehungen sind von rd. 4 $\frac{1}{2}$ Mrd. RM im September auf rd. 4 Mrd. RM im Oktober (neuere Zahlen liegen leider noch nicht vor) gesunken, während in früheren Jahren die Wechselziehungen von September auf Oktober zu steigen pflegten. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß die Wechselziehungen in den vorangegangenen Monaten im Zusammenhang mit der Kreditkrise ungewöhnlich stark anstiegen: Im Mai waren für rd. 2,7 Mrd. RM Wechsel ausgestellt worden (d. i. weniger als je seit Ende 1924). Im Mai waren die Wechselziehungen um fast 800 Mill. RM geringer als im Vorjahr; im Oktober 1931 waren sie — trotz des Rückgangs seit September — um annähernd 500 Mill. RM höher als im Oktober 1930.

Der Wechselumlauf

Anfang November dürften etwa für 11 Mrd. RM Wechsel im Umlauf gewesen sein, gegenüber 9,7 Mrd. RM vor einem Jahr und 8,5 Mrd. RM Ende Mai. Diese Steigerung des Wechselumlaufs ist um so beachtlicher, als gleichzeitig die Umsätze in der Produktionswirtschaft, zu deren Finanzierung die Wechsel üblicherweise dienen, erheblich geschrumpft sind. Die Momente, die zu der Zunahme des Wechselumlaufs geführt haben, liegen daher ausschließlich in den Vorgängen in der Kreditwirtschaft. Von den Anfang November umlaufenden Wechseln entfielen rd. 1,8 Mrd. RM (= 17 v. H.) auf Akzente der Banken, gegenüber etwa 800 Mill. RM vor der Juli-Krise.

Wechselumlauf und Umlauf von Bankakzepten¹⁾

Ende des Monats	Gesamter Wechselumlauf	Umlauf von Bankakzepten	
	Mrd. RM	Mrd. RM	v.H.
Oktober 1928	12,1	0,6	5
„ 1929	11,3	0,7	6
„ 1930	9,7	0,9	9
Mai 1931	8,5	0,8	9
Oktober 1931	10,9	1,8	17

¹⁾ Es sind hier nur diejenigen Kreditinstitute erfaßt, die monatliche Bilanzen vorlegen.

Von der Zunahme des Wechselumlaufs um 2,4 Mrd. RM seit Ende Mai entfallen also rd. 1 Mrd. RM auf die statistisch erfaßbaren Akzente der Banken.

Verteilung des Wechselumlaufs

Vom gesamten Umlauf an Wechseln befanden sich Ende Oktober 4 Mrd. RM (= rd. 37 v.H.) bei der Reichsbank, weitere 1,8 Mrd. RM bei Banken und Girozentralen. Diese Größenordnungen dürften auch noch für Ende November annähernd gelten. Damit hat sich die Verteilung des Wechselumlaufs grundsätzlich gewandelt.

Verteilung des Wechselumlaufs in Mrd. RM

Ende des Monats	Wechselbestände der		Sonst. Wechselbestände	Gesamtumlauf
	Reichsbank	Banken ¹⁾		
Oktober 1929	2,5	3,3	5,5	11,3
„ 1930	2,3	2,6	4,8	9,7
Mai 1931	1,8	2,7	4,0	8,5
Oktober 1931	4,0	1,8	5,1	10,9

¹⁾ Soweit monatlich berichtend; ohne Sparkassen

Es befanden sich somit (in v.H.)

Wechsel	Ende Mai 1931 v.H.	Ende Oktober 1931 v.H.
bei der Reichsbank	21	37
bei Kreditbanken	32	17
bei sonstigen Stellen	47	46

Die umlaufenden Wechsel konzentrierten sich in den letzten Monaten mehr und mehr bei der Reichsbank. Der Anteil der Wechselbestände der Reichsbank am Wechselumlauf hat sich seit Mai folgendermaßen gestaltet:

Ende Mai	21 v.H.
Ende Juni	29 v.H.
Ende Juli	35 v.H.
Ende August	33 v.H.
Ende September	32 v.H.
Ende Oktober	37 v.H.

Der Wechselbestand der Reichsbank entspricht ungefähr der Summe der gegenwärtig monatlich neu gezogenen Wechsel.

Die Verkaufserlöse der Landwirtschaft

(Zu der Übersicht auf S. 154)

Die Verkaufserlöse der Landwirtschaft werden im Erntejahr 1931/32 geringer als im Vorjahr sein. Wenn die Preise in den nächsten Monaten nicht wider Erwarten kräftig steigen, wird die Landwirtschaft die niedrigsten Verkaufserlöse seit der Währungsstabilisierung erzielen. Die Nettoerlöse der Landwirtschaft aus dem Verkauf von Getreide, Kartoffeln, Vieh und Vieherzeugnissen, Zucker, Weinmost und Tabak betragen schätzungsweise

1924/25 . . .	6,8 Mrd. RM
1925/26 . . .	7,3 „ „
1926/27 . . .	7,8 „ „
1927/28 . . .	8,5 „ „
1928/29 . . .	9,3 „ „
1929/30 . . .	9,0 „ „
1930/31 . . .	8,0 „ „

Für 1931/32 ist nach dem gegenwärtigen Stand der Produktionsschätzungen und der Preise wohl kaum mit mehr als 6,6 Mrd. RM zu rechnen. Die Verkaufserlöse sind also seit 1928/29 dauernd gesunken. Dabei sind die angebotenen Mengen zum Teil noch gestiegen; der Rückgang der Preise fiel jedoch meist erheblich stärker ins Gewicht als die Zunahme der Mengen.

Verkaufserlöse¹⁾ für wichtige landwirtschaftliche Produkte in Mill. RM

(Wirtschaftsjahr für Getreide, Kartoffeln, Milch und Eier: August/Juli; für Tiere: Juli/Juni)

Die Schätzung der Verkaufserlöse umfaßt lediglich die in der Übersicht aufgeführten landwirtschaftlichen Produktionszweige; nicht berücksichtigt sind vor allem die Erlöse aus dem Obst- und Gemüsebau sowie aus dem Verkauf von Flachs, Wolle usw. Im übrigen sind Doppelzählungen nach Möglichkeit ausgeschlossen. So blieben die Verkäufe von Futtergetreide, Heu, Stroh usw. innerhalb der Landwirtschaft unberücksichtigt, da sie später im Wert des verkauften Viehs wieder erscheinen. Ferner ist grundsätzlich versucht worden, den Eigenverbrauch der Landwirte und die in den Betrieben verfügbaren Mengen von Getreide, Kartoffeln und Milch abzusetzen. Es ist also nur der Verkauf an nichtlandwirtschaftliche Abnehmer berücksichtigt. Die Zahlen geben somit die Nettoerlöse der gesamten Landwirtschaft an.

Als Unterlagen dienten Statistiken und Schätzungen über Produktion, Außenhandel und Verbrauch an landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Die in die Berechnung eingesetzten Preise sind aus den Monatsdurchschnittspreisen gewonnen, wobei die Jahresdurchschnitte unter Berücksichtigung der in den einzelnen Monaten verkauften Mengen gebildet worden sind. — Die in den notierten Marktpreisen enthaltenen Frachten, Handelsspannen usw. sind — da es sich um Erlösberechnungen handelt — schätzungsweise abgesetzt worden.

Die Verkaufserlöse ergeben sich durch Multiplikation von Menge und Preis; lediglich bei Weinmost und Tabak wurden sie den amtlichen Statistiken entnommen.

Landwirtschaftliche Produkte	Mengen- und Wertangaben	1924/25		1925/26		1926/27		1927/28		1928/29		1929/30		1930/31	
		Menge	Preis	Menge	Preis	Menge	Preis	Menge	Preis	Menge	Preis	Menge	Preis	Menge	Preis
Roggen	1000 t bzw. RM-t	2850	212	3650	170	2850	234	2800	245	3300	211	3800	173	3450	164
Weizen		1350	226	2050	241	1400	272	1800	247	2200	216	2350	247	2450	254
Hafer		900	191	850	184	950	202	1150	230	1250	211	1650	163	925	163
Gerste		1100	242	1100	207	1000	231	1100	252	1300	230	1330	192	1230	203
Getreide zusammen		6200	1347	7650	1499	6200	72	6850	61	8050	58	9130	44	8055	1589
Spesekartoffeln		8300	53	8300	38	8000	72	8000	61	8300	58	8200	44	9100	37
Getreide u. Kartoffeln			1787		1814		2047		2161		2215		2122		1926
Schweine	1000 t Lebend- gewicht bzw. RM-t	1179	1258	1234	1500	1524	1282	1952	1107	1830	1371	1718	1400	1995	998
Rinder		1143	751	1149	818	1115	857	1149	848	1412	788	1475	823	1406	793
Kälber		251	1112	262	1192	260	1244	268	1292	303	1267	293	1331	270	1135
Schafe u. Lämmer		103	862	99	947	77	1048	67	1118	75	53	1186	71	1204	72
Geflügel	1000 t Schlachtgew. bzw. RM-t	17	2193	15	2125	18	1887	20	1870	24	2040	28	1972	33	1751
Vieh zusammen			2746		3229		3348		3593		4118		4149		3491
Milch	Mill. l bzw. RM-100 l Mill. Stck bzw. RM-100 Stck	9,6	15,8	10,5	15,4	10,9	14,3	12,6	14,6	13,7	14,6	14,0	13,1	14,5	11,5
Eier		2,34	9,55	2,34	9,74	2,67	8,56	2,83	9,10	2,58	2,96	10,19	3,21	9,19	3,59
Milch u. Eier			1740		1845		1788		2098		2302		2129		1955
Zucker			441		363		471		500		484		510		506
Weinmost ²⁾				95		84		87		146		200		117	
Tabak ³⁾			17		11		19		23		20		19		18
Zucker u. Most u. Tabak			553		458		577		669		704		646		643
Insgesamt			6826		7346		7760		8521		9339		9046		8015

¹⁾ Verkauf an nichtlandwirtschaftliche Kreise; ohne Eigenverbrauch. — ²⁾ Werte sind entnommen aus: Stat. Jahrbuch für das Deutsche Reich 1931, Seite 66.67, Tabellen 15.16; ohne Abzug des Eigenverbrauchs.

WÖCHENTLICHE ZAHLENÜBERSICHT

Berlin, den 9. Dezember 1931

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		13.-18. Okt. 1930	20.-25. Okt. 1930	27. Okt. bis 1. Nov. 1930	3.-8. Nov. 1930	10.-15. Nov. 1930	17.-22. Nov. 1930	24.-29. Nov. 1930	1.-6. Dez. 1930	12.-17. Okt. 1931	19.-24. Okt. 1931	26.-31. Okt. 1931	2.-7. Nov. 1931	9.-14. Nov. 1931	16.-21. Nov. 1931	23.-28. Nov. 1931	30. Nov. 1931		
		42	43	44	45	46	47	48	49	42	43	44	45	46	47	48	49		
1. Tätigkeitsgrad																			
Arbeitslosigkeit																			
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung	1000	1491,0	—	1562,0	—	1661,0	—	1787,9	—	1141,6	—	1184,7	—	—	1247,4	—	—		
zusammen	"	488,9	—	510,5	—	537,7	—	566,1	—	1292,2	—	1350,3	—	—	1382,7	—	—		
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	"	1979,9	—	2072,5	—	2198,7	—	2354,0	—	2433,8	—	2535,0	—	—	2630,1	—	—		
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	"	3117,0	—	3253,0	—	3484,0	—	3699,0	—	4483,6	—	4623,5	—	—	4843,5	—	—		
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	"	2188,7	2199,3	2237,5	2263,1	2261,8	2286,0	2286,5	2305,6	2766,7	2737,9	2726,1	2710,9	2683,9	2648,4	2615,1	—		
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	329,2	332,8	320,0	337,8	331,9	355,9	331,4	347,8	270,4	262,1	271,3	276,8	273,9	287,6	276,7	—		
Steinkohle in Deutsch-Oberschl. Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	64,2	62,3	65,2	63,1	65,0	65,5	67,9	65,9	61,3	61,7	58,2	60,2	62,8	62,4	58,6	—		
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	"	65,7	65,8	65,2	62,6	63,1	62,9	62,3	61,2	45,9	44,4	45,5	44,7	45,2	44,0	44,2	—		
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	"	795,3	795,6	783,8	792,6	833,6	853,4	868,0	786,0	752,6	756,5	749,4	757,7	752,5	777,8	—	—		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagengestellung der Reichsb.	1000	143,7	143,3	137,0	138,9	139,5	139,6	135,2	133,7	127,5	128,8	126,6	127,6	124,5	123,9	114,6	—		
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																			
Wechselproteste ⁴⁾	Zahl	259	289	197	251	239	271	253	245	355	355	229	239	245	267	273	—		
Vergleichsverfahren	1000 RM	325	339	244	303	296	355	300	307	462	458	272	317	294	323	334	—		
Konkurse	Zahl	17	20	16	20	21	20	17	17	32	36	43	37	38	44	36	38		
Konkurse	"	34	32	31	33	34	34	37	35	50	53	52	50	46	54	53	54		
Notenbanken ⁵⁾																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	2447	2435	2471	2492	2758	2782	2797	2820	943 ¹⁰⁾	937 ¹⁰⁾	925 ¹⁰⁾	911 ¹⁰⁾	844 ¹⁰⁾	—	831 ¹⁰⁾	830 ¹⁰⁾		
davon Reichsbank	"	2354	2343	2379	2399	2666	2690	2705	2727	875 ¹⁰⁾	868 ¹⁰⁾	856 ¹⁰⁾	843 ¹⁰⁾	770 ¹⁰⁾	—	757 ¹⁰⁾	756 ¹⁰⁾		
Notenbankkredite	"	2282	2150	2791	2432	1918	1828	2497	2300	4597 ¹¹⁾	4371 ¹¹⁾	4829 ¹¹⁾	4524 ¹¹⁾	4477 ¹¹⁾	—	4354 ¹¹⁾	4791 ¹¹⁾		
davon Reichsbank	"	2133	2000	2642	2280	1763	1672	2341	2142	4452 ¹¹⁾	4220 ¹¹⁾	4668 ¹¹⁾	4362 ¹¹⁾	4314 ¹¹⁾	—	4193 ¹¹⁾	4631 ¹¹⁾		
Depositen (tägl. fäll. Verbindl.)	"	461	536	476	411	383	512	473	436	644	587	610	500	505	—	519	597		
davon Reichsbank	"	355	420	383	314	282	402	381	344	551	485	518	399	407	—	424	506		
Bundes Reserve Banken U.S.A.																			
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	210,4	192,0	201,6	212,8	191,7	205,0	233,9	250,9	627,6	698,3	716,7	705,2	683,8	662,0	686,5	717,6		
Regierungssicherheiten	"	601,6	602,0	601,4	601,5	601,3	595,8	595,6	602,2	727,4	727,0	727,0	727,7	727,5	727,1	727,1	717,0		
Zahlungverkehr																			
Geldumlauf	Mill. RM	5714	5469	6268	5915	5646	5443	6193	6000	6176	5987	6477	6221	6132	—	5914	6391		
davon Reichsbanknoten	"	4181	3975	4665	4363	4123	3947	4590	4426	4494	4339	4713	4505	4422	—	4248	4615		
Postscheckverkehr (Lastschrift.)	"	1405	1314	1432	1334	1293	1133	1579	1280	1325	1071	1238	1117	1181	1019	1194	—		
Postscheckguthaben (Bestände)	"	540	583	526	560	536	551	518	553	510	482	475	525	505	495	483	—		
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	% p. a.	5	5	5	5	5	5	5	5	8	8	8	8	8	8	8	8		
Debetzinsen ⁶⁾ der Stempel-Kreditzinsen ⁷⁾ / vereinigung	"	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	12	12	12	12	12	12	12	12		
Tagesgeld	"	5,45	4,23	6,27	6,70	5,13	5,29	5,42	6,74	9,55	9,21	9,27	9,35	8,99	9,11	9,12	9,48		
Monatsgeld	"	6,53	6,48	6,60	6,67	6,60	6,57	6,86	7,17	9,69	9,69	9,65	9,70	10,00	10,00	10,00	10,00		
Privatdiskont	"	5,00	4,93	4,88	4,82	4,71	4,74	4,88	4,88	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00		
Warenwechsel mit Bank giro	"	5,49	5,45	5,50	5,50	5,34	5,31	5,36	5,44	8,81	8,81	8,81	8,75	8,75	8,75	8,75	8,75		
Reportgeld	"	—	6,50	6,50	—	—	6,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Rendite der 5% Goldpfandbr.	"	6,15	6,14	6,14	6,14	6,14	6,14	6,13	6,15	—	—	—	—	—	—	—	—		
" " 6% " " "	"	7,18	7,17	7,18	7,18	7,17	7,17	7,19	7,21	—	—	—	—	—	—	—	—		
" " 7% " " "	"	7,72	7,65	7,67	7,68	7,68	7,68	7,69	7,70	—	—	—	—	—	—	—	—		
" " 8% " " "	"	8,32	8,25	8,23	8,23	8,23	8,23	8,24	8,24	—	—	—	—	—	—	—	—		
Call money New York	"	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,20	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50		
Privatdiskont London	"	2,10	2,07	2,06	2,12	2,23	2,21	2,18	2,16	5,74	5,68	5,62	5,66	5,76	5,77	5,83	5,85 ⁸⁾		
" Zürich	"	1,91	1,85	1,85	1,19	1,13	1,13	1,13	1,13	1,94	1,94	1,88	1,81	1,75	1,75	1,75	1,75		
" Amsterdam	"	1,46	1,36	1,46	1,34	1,20	1,24	1,23	1,19	2,58	2,79	2,96	2,39	1,68	1,18	1,00	0,91		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	RM je \$	4,2054	4,1970	4,1966	4,1970	4,1966	4,1960	4,1947	4,1934	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130		
London	RM je £	20,43	20,40	20,39	20,38	20,38	20,38	20,37	20,36	16,31	16,50	16,35	15,86	15,93	15,86	15,25	14,12		
Paris	RM je 100fr	16,49	16,47	16,47	16,48	16,49	16,48	16,48	16,48	16,68	16,65	16,61	16,60	16,57	16,52	16,49	16,50		
Aktienindex																			
Gesamt	1924 26=100	93,9	97,4	95,7	94,4	93,5	91,8	88,9	90,4	—	—	—	—	—	—	—	—		
Bergbau- und Schwerindustrie	"	90,8	94,0	91,6	90,1	89,3	86,9	82,6	85,0	—	—	—	—	—	—	—	—		
Verarbeitende Industrie	"	82,2	86,2	84,7	83,4	82,4	81,0	78,4	79,5	—	—	—	—	—	—	—	—		
Handel und Verkehr	"	116,8	119,8	118,6	117,2	116,5	115,0	112,9	114,2	—	—	—	—	—	—	—	—		
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ⁹⁾	1913 = 100	87,3	88,6	87,9	87,4	86,4	87,0	85,5	85,3	59,3	58,8	60,2	60,0	60,8	60,2	59,8	58,1		
Großhandelspreise (gesamt)	"	120,0	119,8	120,6	120,8	120,5	120,1	119,5	118,6	106,7	107,3	107,4	107,3	107,0	106,6	106,2	105,7		
Agrarstoffe	"	109,0	109,0	111,0	112,3	112,9	111,8	111,2	110,6	97,4	98,7	99,6	99,6	98,8	98,3	98,0	97,0		
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	114,1	113,9	114,0	113,6	112,9	113,3	112,7	110,9	99,4	99,7	99,5	99,5	99,6	99,3	98,8	98,4		
" Fertigwaren	"	146,7	146,4	146,3	145,8	145,1	144,5	144,1	143,6	133,5	133,3	133,0	132,6	132,2	132,0	131,6	131,5		
Produktionsgüter	"	137,0	136,7	136,7	136,3	136,3	135,8	135,6	135,6	130,3	130,1	129,9	129,6	129,3	129,2	129,0	128,9		
Verbrauchsgüter	"	154,1	153,8	153,5	153,0	151,7	151,0	150,5	149,7	136,0	135,7	135,3	134,8	134,4	134,1	133,6	133,5		
Großhandelsindex:																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926 = 100	82,7	82,7	82,4	82,2	82,2	80,8	80,6	80,7	68,2	68,5	68,5	68,3	68,5	68,6	67,8	67,6		
Großbritannien (Fin. Times)	1913 = 100	102,8	103,3	103,4	103,2	103,1	103,0	102,0	100,7	93,2	94,1	94,1	95,1	96,2	95,4	94,9	94,5		
Großhandelspreise																			
Roggen, märk., Berlin, prompt	je 1000 kg	143,1	145,8	149,0	151,2	154,3	152,4	148,3	154,8	187,2	186,2	191,7	199,0	196,2	199,2	198,2	197,9		
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	49,0	49,2	49,9	50,1	49,8	49,3	50,4	50,5	33,1	32,9	31,6	31,6	31,9	32,5	32,9	32,9		
Rindshäute, süd., Hamburg	je 1/2 kg	0,74	0,75	0,74	0,74	0,74	0,72	0,71	0,69	0,46	0,47	0,47	0,48	0,50	0,52	0,51	0,49		
Feinchenugußbruch, Ia, Essen	je t	60,5	60,5	60,5	60,														